

Pfarrbrief

Röm. Kath. Pfarramt Mayrhofen und Brandberg

Pfarramtliche Mitteilung

Dezember 2003



Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Liturg. Kalender Mayrhofen
Seite 3	Worte unseres Pfarrers Alois Moser
Seiten 4+5	Aus der Pfarre Brandberg
Seiten 6+7	Mission, Interview Manuela Hochmuth
Seiten 8	Taufen, Hochzeiten
Seite 9	Senioren
Seite 10	Besondere Menschen
Seite 11	Pfarrwallfahrt, KBW
Seite 12+13+14	Frauen
Seite 15	Kirchenchor
Seite 16	Friedenslicht
Seite 17	Weihnachtsevangelium
Seite 18+19	Weihnachtsgeschichte



LITURGISCHER KALENDER

SA	20.12.		19:30	Vorabendmesse mit Bussfeier	
SO	21.12.	4.Adventson.	10:00	Pfarrgottesdienst	
MO	22.12.		06:00	Engelamt	
DI	23.12.		08:45	Volksschulgottesdienst	
MI	24.12.	Hi. Abend	06:00 15:30 23:00	Engelamt Kinderfeier Christmette	Kirchenchor
DO	25.12.	Christtag	10:00	Hochamt	Kirchenchor
FR	26.12.	Stefanitag	10:00	Hochamt	MGV
SA	27.12.		19:30	Vorabendmesse	
SO	28.12.		10:00	Pfarrgottesdienst	
MO DI	29.12. 30.12.	Sternsinger			
MI	31.12.		18:00	Jahresabschlussgottesdienst	Kirchenchor
DO	01.01.		10:00	Neujahrsgottesdienst	
FR	02.01.		19:30	Herz-Jesu-Freitag	
SA	03.01.		19:30	Vorabendmesse	
SO	04.01.		10:00	Pfarrgottesdienst	
DI	06.01.		10:00	Hi. Drei Könige	Sternsinger
MI	07.01.		19:00	Gebet u. Gesang z.Ehre Gottes	Pfarrzentrum
SO	11.01.		10:00	Pfarrgottesdienst anschl. Sonntagshuagacht	Heimat- u. Kirchenchor Reith i. Alpbachtal
MO	02.02.	Maria Lichtmeß	19:30	Pfarrgottesdienst Kerzensegnung, Blasiussegnung	
DI	03.02.		17:00	Kindersegnungsfeier	
MI	04.02.		19:00	Gebet u. Gesang z.Ehre Gottes	Pfarrzentrum

Beichtgelegenheiten werden noch gesondert bekanntgegeben

Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Mayrhofen Zarewitsch Kosaken

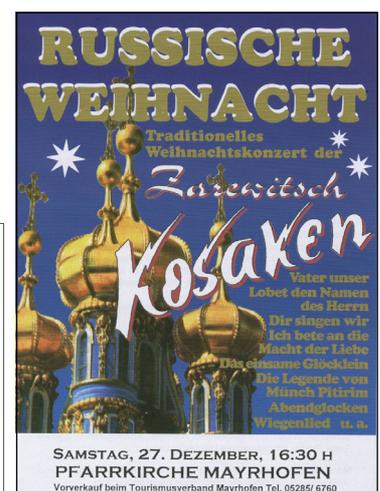
Am Samstag, 27. Dezember 2003 um 16:30 Uhr

Kanzleizeiten für die Pfarrämter Mayrhofen und Brandberg:

Tel. 05285/62269, www.tirol.com/pfarre-mayrhofen

Dienstag bis Freitag: 09:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag: 09:00 bis 12:00 und 16:00 bis 18:00 Uhr



Stern über Betlehem, zeig uns den Weg...

Die Adventzeit neigt sich dem Ende zu. Sie ist eine der schönsten Zeiten für mich. Jeder Tag ist ein besonderer Tag, weil er geprägt ist vom morgendlichen Beten mit vielen von euch. Die Texte des Propheten Jesaja treffen auch unseren Lebensalltag. Denn Sehnsucht und Hoffnung sind treue Wegbegleiter und erleichtern manch schwere Last der Enttäuschung, der Krankheit, der Einsamkeit, des Unfriedens, der Trennung. Das Leben ist auch in diesen Augenblicken zu schaffen, weil schon das große Licht aufleuchtet. Es kommt in die Welt in der Person Jesu Christi und wartet darauf Aufnahme zu finden. Er möchte eine Basis geben, damit unser Lebenshaus festen Grund hat. Medienberichte und eigene Erfahrungen lassen vielleicht sogar manchmal Zweifel aufkommen, dass es Gott wirklich gut meint mit uns. Deshalb hilft uns, wenn wir aufmerksam sind für den Stern am Himmel, für den Stern von Betlehem. Gerade der Stern ist immer schon ein Symbol für das göttliche Licht, das in die menschliche Finsternis hineinleuchtet. Gerne erinnere ich mich an die Nächte in der Wüste Sinai zurück, der Sternenhimmel faszinierte und gab zugleich ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit. Sterne geben Orientierung, nur so fanden die Hl. Drei Könige zur Krippe. Der Stern taucht nicht alles in gleißendes Licht, das blendet und in den Augen weh tut. Der Stern ist ein behutsames, sanftes Licht, ein Wohlfühllicht, worauf wir uns verlassen können.

Schon der Evangelist Johannes schreibt in seinem wunderschönen Prolog:

„Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet kam in die Welt.“

Weihnachten ist das Fest des wahren Lichtes. Klein und unscheinbar als Kind geboren, in der Geborgenheit seiner Familie groß geworden, als Sohn Gottes am Jordan geoffenbart, veränderte er die Welt radikal. Plötzlich zeigte sich für ausgegrenzte, kranke, nicht erwünschte Menschen das Leben von der schönsten Seite. Manch starres Gesetz wurde der Menschlichkeit willen neu definiert. Seine Konsequenz, seine Güte, seine Menschenfreundlichkeit fassten unter den Menschen Fuß. Auch das Leiden und Sterben bekamen durch die Auferstehung eine neue Dimension. Wo immer Neid, Vorurteile, Egoismus, Streben nach eigenen Vorteilen... Grenzen zum Mitmenschen aufbauen – Jesus ist gekommen, um diese Barrieren durch sein Beispiel niederzureißen. Der Blick zum Mitmenschen, das Achtgeben auf den Mitmenschen, die Sorge um den Mitmenschen sind nicht nur etwas für die „Idylle“ der Weihnacht, sondern sind durch Jesus zum Lebensprinzip eines christlichen Menschen geworden..

Betlehem ist immer und überall. Geschenke sind Zeichen der Freude und der Wertschätzung, doch als wahres Geschenk muß Jesus selbst erkannt werden.

Weih-Nacht ist die Nacht des Segens für uns. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns auf diese Nacht vorbereiten und die Kinder dazu anleiten. Denn zur Festlichkeit gehört die Besinnlichkeit und das Gebet. Wir brauchen diese Augenblicke für uns ganz persönlich, um die Menschwerdung begreifen zu können. Gott nimmt Platz in unserem Leben, weil wir Menschen sein größtes Anliegen sind.

Lassen wir uns von Weihnachten berühren, schenken wir uns diese heilige Zeit.

Gesegnete Tage wünscht euch euer Pfarrer

Alois Moser

LITURGISCHER KALENDER

SO	21.12.	4.Adventsontag	08:30 19:30	Pfarrgottesdienst „Und es begab sich...“ Brandberger Adventsingen
MI	24.12.	Hl. Abend	14:30 22:00	Kinderfeier Christmette
DO	25.12.	Christtag	08:30	Weihnachtshochamt
FR	26.12.	Stefanitag	08:30	Hochamt
SO	28.12.	Fest d. hl. Familie	08:30	Pfarrgottesdienst
DI	30.12.		19:00	Jahresabschlussgottesdienst
DO	01.01.		08:30	Neujahrsgottesdienst
SO	04.01.		08:30	Pfarrgottesdienst mit MGV
DI	06.01.	Fest Hl. 3 Könige	08:30	Pfarrgottesdienst
DI	03.02		19:00	Gottesdienst Kerzensegnung Blasiussegnung

Beichtgelegenheiten werden noch gesondert bekanntgegeben

Die Sternsinger kommen nach Neujahr mit der Weihnachtsbotschaft in eure Häuser. Sie erbitten eine freundliche Aufnahme und eine Gabe für die Armen dieser Welt.

„Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) lautet ihr Wunsch. Jedes Jahr aufs Neue bauen die Sternsinger damit Brücken zu den Menschen.

Vergelt's Gott für Euer Wohlwollen und Eure Unterstützung.



Hochzeiten 2003 Brandberg

Der Segen Gottes möge sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg begleiten

Namen	Hochzeitstag
Tasser Christian und Stefanie, geb. Kröll	03.05.2003
Wegscheider Markus und Michaela, geb. Leo	07.06.2003
Schroll Hannes und Irmgard Maria, geb. Gredler	18.10.2003
Klocker Josef und Michaela, geb. Margreiter	25.10.2003

Taufen 2003 Brandberg

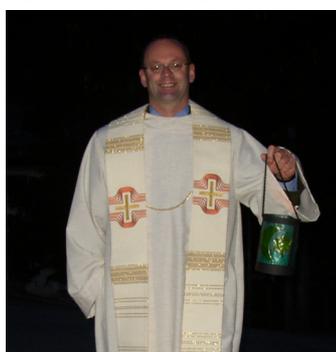
Aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche, mögen sie getauft und gesegnet heranwachsen

Täufling	geboren	getauft	Eltern
Weißbacher Hannes Hubert	09.04.2003	03.05.2003	Gerhard und Jutta Weißbacher
Hofer Julian Johanna	22.03.2003	18.05.2003	Franz und Annelies Hofer



Maria Kleißl neue Mesnerin am Brandberg

Seit Beginn dieses Kirchenjahres versieht Maria den Mesnerdienst in unserer Pfarre. Brandberg war schon immer ihre Wahlheimat, die Einheimischen kennen Sie von zahlreichen Berg- und Radtouren auf ihren geliebten Laberg. Sie folgt damit der Berufung ihres Vaters, der jahrzehntelang Mesner in Mayrhofen war. Wir wünschen der eifrigen Wallfahrerin und Radsportlerin eine gute Zeit in unserer Pfarre und heißen Sie in unserem Sonnendorf herzlich willkommen.



Martinsfeier

Gemeinsam Feste feiern stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und schafft besondere Erlebnisse. Dies wurde wiederum am 15. November spürbar, als der Kindergarten und die Schule zum Martinsfest eingeladen hatten. Festliche Laternen - stolz getragen - ergaben ein lichtfarbenes Bild, der Lichtertanz erfreute die Herzen der Eltern, der Verwandten und Freunde, das Schattenspiel in der Kirche zeigte uns ein Stück aus dem Leben des Hl. Martin, das Teilen der selbstgebackenen Bretzen ließ uns das Vorbild des Heiligen deutlich werden. Ein gemütliches Zusammensein bei Kastanien, Punsch und Tee für Groß und Klein rundete dieses Fest ab.

Christus Hoffnung Europas



Vom 21. bis 23. Mai 2004 ist Österreich Gastgeber für den Mitteleuropäischen Katholikentag. Der große gemeinsame Gottesdienst wird am 22. Mai in Mariazell gefeiert. Um dem Anliegen, Gemeinschaft zu erleben und gemeinsamen Glauben deutlich zu machen, Rechnung zu tragen, sind alle Diözesen eingeladen, an diesem Fest teilzunehmen. Interessierte mögen sich bis Anfang Jänner im Pfarramt melden. Danach wird eine gemeinsame Fahrt als Wallfahrt des Dekanates überlegt. Nähere Informationen folgen später.

Weltmissionssonntag!

Seit 1926 begeht die Kirche im Oktober den Weltmissionssonntag. Im 20. Jahrhundert ist uns stark bewusst geworden, daß wir eine Weltkirche sind, die ohne Christentum nicht vorstellbar wäre. Die katholische Kirche hat sich wirklich dank vieler aufopfernder Missionare auf den ganzen Erdkreis ausgebreitet

In diesem Zusammenhang stellt sich uns die Frage: Was können wir tun? Wir müssen mitbestimmen, mithelfen, mitopfern und mitleiden.

Jeder von uns kann für den Auftrag Christi und seiner Kirche missionarisch wirken. So stand das Wochenende, 18. und 19. Oktober auch in Mayrhofen und Brandberg ganz im Zeichen der Weltmission.

Unter dem Motto „Fairer Handel“ konnten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände der Dritten Welt gekauft und erneut ein beachtlicher Verkaufserfolg erzielt werden.

Kaffee und Kuchen – von vielen Helfern liebevoll hergerichtet – konnten eine beträchtliche Summe von freiwilligen Spenden erzielen. Dieser Erlös von mehr als € 500,-- wurde heuer unserem bekannten Pater Simon aus Kenia zur Verfügung gestellt.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die die Durchführung des Dritte-Welt-Bazars durch ihr freiwilliges Engagement ermöglicht haben.



Ein wunderbares Beispiel für freiwilliges Engagement bietet uns auch die 26 jährige Mayrhofnerin Manuela Hochmuth, die 10 Monate in Serbien als Friedenshelferin tätig war. Roman Eberharter interviewte Manuela und bat sie, uns einiges über ihre Arbeit zu erzählen.

R: Manuela, erkläre uns den Begriff Österr. Friedensdienst?

M: Seit nun 10 Jahren schickt der Friedensdienst junge Menschen aus Österreich in die Länder Ex-Jugoslawiens um dort Friedensarbeit zu erfüllen und ortsansässige Nicht-Regierungsorganisationen (NGO's) zu unterstützen. Diese so genannten NGO's leisten hauptsächlich humanitäre Hilfe und decken einen wichtigen Bereich zur Bildung einer zivilen Gesellschaft ab.

R: Was waren deine Beweggründe und wie kamst du zu dieser Organisation?

M: Ich wollte einfach mal etwas anderes machen. Dabei wollte ich einen Auslandsaufenthalt mit sozialer Tätigkeit verbinden. Auf der Suche nach Möglichkeiten im Internet, stieß ich auf den Österr. Friedensdienst. Natürlich kam dann eine Zeit der Vorbereitung und letztlich wurde ich in Serbien, in der Stadt Novi Sad eingesetzt.

R: Erzähle uns einiges über deine Aufgaben!

M: In der ersten Phase der Eingewöhnung half ich in der Verwaltung der Organisation, erledigte Übersetzungen im Büro. Schnell fand ich heraus, dass ich im direkten Kontakt mit Menschen arbeiten möchte. So habe ich schließlich bei einem Projekt für die Roma Bevölkerung hauptsächlich mit Kindern gearbeitet. Bei Hausübungen helfen, Nachhilfe geben oder einfach nur spielen.

Oft sind mir die Armut der Menschen, die Ausweglosigkeit, die Schicksale junger kriegsgeschädigter Menschen, sehr nahe gegangen. Deshalb war ich ab und zu dankbar für den Rückzug ins Büro.

R: Wie wurdest du von der Bevölkerung in Novi Sad aufgenommen?

M: Viele Leute haben seit Jahren keine Möglichkeit mehr ins Ausland zu reisen und Touristen gab es verständlicherweise in den letzten Jahren auch so gut wie gar keine. So wurde ich als Ausländerin sehr herzlich aufgenommen und mit Gastfreundschaft schier überschüttet!

R: Wird der Österr. Friedensdienst auch vom Staat Österreich unterstützt?

M: Der Friedensdienst gilt auch als Zivil-Ersatzdienst. Leider wurden vom Innenministerium heuer nur noch 2 Zivildienstler für

Projekte finanziert. Ansonsten gibt es finanzielle Hilfe durch einige österr. Organisationen (zB.: Pax Christi, evangelische Frauenbewegung). Auch die Pfarre Mayrhofen hat heuer im Sommer den Reinerlös eines Kirchenkonzerts für unsere Arbeit gespendet, wofür ich mich noch einmal sehr herzlich bedanken darf.

R: Wie wurde dieses Geld eingesetzt?

M: Hauptsächlich wurden Flüchtlingsfamilien unterstützt. So konnten für 2 Kinder Zahnprothesen gekauft werden. Auch konnte für eine 5-köpfige Familie, deren Mutter 3 Wochen nach der Geburt des 4. Kindes verstorben war, Babynahrung, sowie Medikamente erstanden werden. Zusätzlich wurde von diesem Geld noch eine Operation, Schulmaterial für Kinder, Kleidung usw. finanziert. Man sieht, es fehlt praktisch an allem. Deshalb noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Hilfe durch den Besuch des Kirchenkonzerts möglich machten.

R: Gibt es auch andere europäische Einrichtungen, die ähnliche Ziele haben?

M: Ja. Ich weiss, dass von Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden verschiedene Projekte in Serbien finanziert werden. Es gibt aber bestimmt auch noch andere Länder die verschiedenste Pläne unterstützen.

R: Sind derartige Organisationen für die Medien attraktiv?

M: Im Moment gilt die Aufmerksamkeit den aktuelleren Kriegen wie zB Irak oder Afghanistan, das heißt Ex-Jugoslawien wird nur noch am Rande erwähnt. Auch internationale Hilfsorganisationen ziehen immer mehr in andere Kriegsländer, leider ist dadurch wachsender Friede gefährdet.

R: Hättest du über die Art und Weise von „Entwicklungsarbeit“ der EU zu entscheiden, was würdest du aus deiner Sicht besser machen?

M: Eine schwierige Frage. Viele Leute glauben genau zu wissen, was oder welche Art von Hilfe Leute in anderen Ländern brauchen und oft wird diesen Menschen dann irgendein widersinniges Projekt aufgezwungen. Ich denke, das ist der falsche Weg. Vielmehr sollte die Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung gesucht werden und auch Verständnis für die jeweilige Kultur ist meiner Meinung nach zwingend notwendig.

R: Manuela, was waren deine wichtigsten Tätigkeiten?

M: Mitarbeit im Büro, Übersetzungsarbeiten, Betreuung von Roma-Kindern.

Oft sind mir die Armut der Menschen, die Ausweglosigkeit, die Schicksale junger Menschen, denen oft jede Perspektive fehlt schon sehr nahe gegangen. Deshalb war es wichtig, ab und zu abschalten zu können. Zum Schluß habe ich hauptsächlich mit Flüchtlingen gearbeitet.

R: Du bist seit kurzem wieder in Mayrhofen. Wie ist dein Plan für die Zukunft?

M: Im Moment bereite ich mich auf die Studienberechtigungsprüfung vor. Danach möchte ich gerne in diesem Bereich weiter machen und die Fachhochschule für Soziale Berufe besuchen.

R: Manuela, vielen Dank für dieses Interview.

Noch eine letzte Frage: Du hast sicherlich in den letzten 10 Monaten viele Erfahrungen und Eindrücke gesammelt. Welche Botschaft möchtest du unseren Lesern geben?

M: Ich wünsche mir und allen hier in Mayrhofen, dass wir kleinen Problemen mit einer gewissen Gelassenheit gegenüber treten und dass uns die Zeit für unsere Mitmenschen nie zu knapp wird!



Novi Sad: Behelfsbrücke über die Donau (Im Bild links die Reste der zerstörten Brücke).



Manuela (2.o.l.) mit anvertrauten Kindern



Manuela im Kreise ihrer einheimischen Arbeitskollegen



Griech. Orthodoxe Kirche in Novi Sad

Taufen 2003 Mayrhofen

Aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche, mögen sie getauft und gesegnet heranwachsen

Nachname	Vorname	geboren	getauft	Eltern
Hafner	Luisa Sophie	20.09.02	18.01.03	Gernot u. Daniela Hafner
Geisler	Emma	03.12.02	25.01.03	Monika Geisler
Moigg	Lorenz Tobias	21.12.02	06.02.03	Michaela Moigg
Gulowskij	Moritz Klaus	07.12.02	16.02.03	Daniela Gulowskij
Pircher	Valentina	06.12.02	22.02.03	Valentina Pircher
Kröll	Marilena Emma	05.01.03	30.03.03	Bianca Kröll
Kreidl	Georg Josef	28.02.03	12.04.03	Rosemarie Kreidl
Wiener	Anna-Lena	06.02.03	21.04.03	Julia Wiener
Aschenwald	Sophia Maria	21.01.03	21.04.03	Simone Aschenwald
Bacher	Monika Veronika	18.02.03	21.04.03	Markus u. Gertrud Bacher
Gusterer	Julia Sophia	18.12.03	10.05.03	Patrizia Gusterer
Puchrucker	Elena Veronika	17.03.03	24.05.03	Iris Puchrucker
Mair	Jessica-Sandra	14.03.03	31.05.03	Jasmin Friederika Mair
Stöckl	Jakob	20.04.03	07.06.03	Dr. Wolfgang u. Anita Stöckl
Fleidl	Anna-Maria	15.03.03	07.06.03	Simone Theresia Fleidl
Wechselberger	Anna	22.04.03	21.06.03	Johann u. Maria Wechselberger
Eberharter	Johannes	06.05.03	21.06.03	Raimund u. Magdalena Eberharter
Tipotsch	Florian Maximilian	03.05.03	28.06.03	Elisabeth Tipotsch
Mayr	Lisa Maria	09.05.03	26.07.03	Hansjörg u. Maria Mayr
Schmidt	Nadine	23.06.03	09.08.03	Anita Schmidt
Gmachi	Martin	03.06.03	16.08.03	Klaus u. Rosmarie Gmachi
Gmachi	Jakob Peter	03.06.03	16.08.03	Klaus u. Rosmarie Gmachi
Aschenwald	Georg Noah	11.08.03	26.09.03	Maria Aschenwald
Anfang	Magdalena	11.08.03	27.09.03	Michael u. Marion Anfang
Steger	Ilena Anna	21.07.03	27.09.03	Petra Steger
Eder	Bernadette	08.08.03	18.10.03	Markus u. Birgit Eder
Gilsing	Lucia	12.08.03	25.10.03	Susanne Schön u. Adrianus Gilsing
Rainer	Stefan	27.09.03	08.11.03	Irma Rainer
Kröll	Johann Ulrich	07.11.03	29.11.03	Sabine Kröll
Eberharter	Michael Lorenz	18.10.03	13.12.03	Robert und Bettina Eberharter

Hochzeiten 2003 Mayrhofen

Der Segen Gottes möge sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg begleiten

Namen	Trauung
Hundsbichler Klaus Michael und Wenzel Jasmin	10. Mai 2003
Brindlinger Stefan Alois und Köll Sandrina Maria	24.05.2003
Wechselberger Johann und Geisler Maria	21.06.2003/Burgschrofen
Hülder/Mikhart	17.08.2003
Volgger Roland und Jäger Petra	23.08.2003



Der bereits traditionelle Pfarrfasching findet auch 2004 wieder statt, und zwar am
Rosenmontag, den 23. Februar 2004
 im Pfarrzentrum



ÄLTER WERDEN

Oh Herr, Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter werde.

Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Erlöse mich von der großen Leidenschaft, die Angelegenheiten anderer regeln zu wollen.

Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten.

Lehre mich schweigen über meine Krankheiten und Beschwerden. Sie nehmen zu und die Lust sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.

Lehre mich die wunderbare Weisheit, dass ich mich irren kann.

Erhalte mich so liebenswert als möglich.

Ich möchte kein Heiliger sein – mit ihnen lebt es sich so schwer – aber ein Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.

Lehre mich, an anderen Menschen unerwartete Talente zu entdecken und verleihe mir, oh Herr, die Gabe, sie auch zu erwähnen.

Dieses Gebet wurde in einem Kalender eines verstorbenen Pfarrers gefunden.



Mit einem adventlichen ruhigen Nachmittag verabschiedete sich das „Seniorenraschtl“ für dieses Jahr. Unzählige Stunden verbrachten unsere älteren Pfarrgemeindemitglieder im Pfarrhof. Sie unterhielten sich, spielten Karten und genossen die angenehme Atmosphäre bei Kuchen und Kaffee oder einem Glasl Wein.

Über jeden Neuzugang würden wir uns sehr freuen. Deshalb ergeht speziell diese Einladung an jene Menschen, die sich bis jetzt noch nicht trauten oder nicht die Zeit fanden.

Es sind besondere Nachmittage der Begegnung! Probier's aus!

Nachstehend die Termine für kommendes Jahr zum Vormerken:

14. und 28. Jänner,
11. und 25. Februar,
10. und 24. März,
7. und 21. April,
5. und 19. Mai,
2., 16. und 30. Juni,
14. Juli



So wie Johannes der Täufer die Menschen zur Umkehr aufforderte, um sie auf das Kommen des Messias vorzubereiten, so sollen auch wir uns für Weihnachten bereit machen. In diesem Sinne wünschen wir unseren Gönnern, Pensionisten, Senioren und den zahlreichen Helferinnen – denen größter Dank gebührt – ein bewusstes Innehalten und Stillwerden und ein gesundes Wiedersehen im Neuen Jahr!

Für das Team, Monika Wechselberger

Weihnachten - das ganze Jahr

Besondere junge Menschen in einem für sie besonderen Verein



Sonntag Vormittag, Jugendmesse in unserer Pfarrkirche. Magdalena hat heute ihren großen Auftritt. Sie gehört zu den mutigen, eifrigen und jungen Sängern des

Mayrhofner Jugendchores, der heute mit Chorleiter Robert und seinen Musikanten die Messe mitgestaltet. Umgeben und behütet von ihren Gesangskolleginnen steht Magdalena würdig und ehrenhaft, wie es sich für Chormitglieder gehört, in der Halbkreismitte. Sie wirkt sehr ruhig und schüchtern, doch klopft ihr kleines Herzchen vor Aufregung. Sie darf heute Kirchenlieder singen, so wie Papa in seinem Chor. Schon oft durfte sie dabei sein, wenn Festtagsmessen und Prozessionen vom Kirchenchor mitgestaltet wurden. Doch heute gehört sie zur Schar des Jugendchores. Papa wird stolz auf sie sein und sie gibt ihr Bestes. Den Text auswendig wissend, bemüht sie sich den flotten Melodien zu folgen. Es macht nichts aus, wenn hohe und tiefe Töne nicht exakt getroffen werden, denn ihre großen Freundinnen neben ihr singen kräftiger und lauter. Der kleine Fuß bewegt sich kaum sichtbar, genau im Takt und ihre kleinen Hände suchen den Kontakt zu den Mitsängerinnen. Und schenkt ihr noch jemand schnell ein warmes Lächeln, so wie ihre Eltern, leuchten ihre Augen wie helle Sonnenstrahlen. Man spürt, das Mädchen fühlt sich wohl in dieser Gemeinschaft und Dabeisein bereitet ihr viel, viel Spaß. Tief einatmend und mit einem Lächeln im Gesicht, stimmt sie zum letzten Lied an, dann, leider schon das Ende.

Magdalena war mit dabei und sie glänzt glücklich, wie vom Christkind reich beschenkt. Besonders dann, wenn sie noch darauf angesprochen wird: „Jo Magdalena, du bist ja beim Chor?“



Es ist wiederum Samstag Nachmittag. Bernhard hat heute Jungfeuerwehrprobe. Kurz vor Beginn startet er mit dem Ankleiden der Uniform, die er stets sichtbar und leicht zu erreichen im Zimmer hängen hat. Extrem aufgeregt zieht er das grüne Feuerwehrhemd über die Alltagskleidung. Er nimmt sich kaum Zeit, die Knöpfe in der richtigen Reihenfolge zu schließen, denn ein Feuerwehrmann muss sich beeilen. Den Kragen noch nach innen gerichtet, die Ärmel offen hängend, so schlüpft er schon in die grüne Hose. Vorne und hinten hängt das Hemdende heraus und so wird hastig der Gürtel zugemacht. Fertig !!! Nein, die Kopfbedeckung und die Schuhe fehlen noch. Leicht nervös kommt die Kappe auf den Kopf. Mit großen Schritten kommt er nun die Stiege herunter gelaufen, so, dass der ganze Fußboden zittert. Mit einigen Freudentränen im Gesicht, die über die Wangen kullern sucht er noch irgendwelche Schuhe, die passen könnten. Schließlich, geschafft ! So steht er nun vor mir, wie ein schlampig eingepacktes Weihnachtspaket mit hell funkelnden Augen. „Ich bin ein Jungfeuerwehler“, teilt er mir immer wieder mit, während ich seine Uniform wieder öffne und einen echten, anständig gekleideten Feuerwehrmann mache. Es läutet an der Haustür. Draußen steht ein junger Bursch, ebenfalls stolz der Jungfeuerwehr angehörig und sagt: „Bernhard, wenn du fechtig bist, oft hem mir dahi.“ In diesem Moment funkeln Bernhards Augen so hell, wie am heiligen Abend vor dem Christbaum.



Für beide Kinder eine nicht mehr wegzudenkende Vereinsgemeinschaft - sie dürfen dabei sein.

Und es gibt in unserer Gemeinde noch mehr besondere Menschen, die zu einem für sie besonderen Verein gehören möchten.



Behindert ist, wer nicht lieben kann



Pfarrwallfahrt am 26.10.2003 zum Geburtshaus des Hl. Josef Freinademetz



Die Pfarrwallfahrt des heurigen Jahres führte uns nach Oies in Südtirol zum Geburtshaus des kürzlich von Papst Johannes Paul II heilig gesprochenen Missionars Josef Freinademetz. Herrliches Wetter begleitete unsere Fahrt. In einem gemeinsamen Gottesdienst sagten wir Dank und beteten um Segen für uns, für unsere Familien und für unsere Pfarrgemeinden.

Einladung zum Dia-Vortrag
Mit dem Fahrrad ins heilige Land und zum Berg Sinai
 von Isidor Winkler aus Niederndorf am
Donnerstag, den 18. März 2004
um 20 Uhr



im Pfarrzentrum Mayrhofen
 Einige von uns kennen den Referenten vom interessanten Dia-Vortrag über den Jakobs-Pilgerweg.

Isidor Winkler berichtet in seinem Diavortrag über seine Pilgerreise mit dem Fahrrad von seiner Heimatgemeinde in Tirol nach Israel, zum Katharinenkloster und zum Berg Sinai. Eine Zusatzfahrt war dann noch der Besuch der Pyramiden von Gizeh bei Kairo.

Ein Bericht über die Wurzeln unseres Glaubens, mit vielen wunderbaren Eindrücken und Begegnungen.

Der Kurs
„Lustiges Tanzen in der Gruppe“
 konnte dank ausreichend tanzlustiger Teilnehmer mit viel Freude gestartet werden. Der Kurs wurde bisher mit vier Tanzstunden durchgeführt und wird im neuen Jahr fortgesetzt.

Erstes Treffen:
Montag, 12. Jänner 2004
von 15 bis 16 Uhr

Tanzlehrerin Gerda wiederholt jeweils die gelernten Tänze und bietet neue Tänze an, so dass jederzeit dem Kurs beigetreten werden kann. Kostenbeitrag 3 Euro.

Tanzen
 ist eine wirkungsvolle Kombination von Bewegungs-, Gedächtnistraining und Geselligkeit.





Zukunft braucht Vergangenheit

Der heurige Herbst war für den Kath. Frauenbund Mayrhofen eine besondere Zeit. Seit dem Jahre 1874 (130 Jahre) besteht diese Gemeinschaft von Frauen, stets bemüht, einander beizustehen und die Werte des christlichen Glaubens im alltäglichen Leben aufzuzeigen. Gebet und Gottvertrauen sind wichtige Säulen des Frauenbundes. Am 9. Oktober 2003 versammelten sich ca. 100 Frauen zur Wallfahrt nach Maria Rast. Gemeinsamer Dank für Vergangenheit und gemeinsame Bitte für die Zukunft prägten diesen Gottesdienst und wurde so für die Mitfeiernden zu einem besonderen Erlebnis. Den Segen für eine gute Zeit nahmen die Frauen mit. Nach der Wallfahrt gab es ein gemütliches Zusammensein bei Annemarie im Hotel Straß. Herbert Eberl „Stilluper“ empfing uns mit einigen netten Weisen auf seiner Harfe.

Bei dieser Gelegenheit wurde die Überschrift dieses Nachmittags besonders bewusst: 35 Jahre ist es her, dass Elfriede Knauer ihrer Schwiegermutter Rosl als Vorsteherin des Frauenbundes nachfolgte. Mit viel Pflichtgefühl kümmerte sie sich um diese Gemeinschaft. Jetzt war für sie der Augenblick gekommen, diese Aufgabe in neue Hände zu übergeben. Ihre langjährige „Begleiterin“ Evi Lechner übernahm aus ihren Händen die „Schatztruhe“ des Frauenbundes und damit die Verantwortung. Ihr zur Seite steht in Zukunft Helga Wechselberger. Sie ist Regionalleiterin der Kath. Frauenbewegung und damit das Bindeglied zu den Einrichtungen und Angeboten der Erzdiözese Salzburg.



Am 11. November überreichte die Vorsitzende Josefine Schlechter und Eva Schaffer im Namen der Kath. Frauenbewegung Salzburg die Erentrudismedaille. Dies ist ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit.

Mit persönlichen und herzlichen Worten dankte Elfriede Knauer allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und sagte:

„Die Ehrenmedaille nehme ich nicht allein für mich entgegen, sondern auch für euch Frauen und für eure Bereitschaft, die ihr gezeigt habt, damit unsere Gemeinschaft lebendig bleibt“. Sie ermutigte alle, sich auch weiterhin für eine gute Zukunft im Frauenbund einzusetzen.

Als Pfarrer danke ich von Herzen für die Hilfe und den Einsatz des Frauenbundes all die Jahre hindurch und wünsche dir, liebe Elfriede, und deinen Nachfolgerinnen alles Gute und Gottes Segen.





Die Teilnehmerinnen des 3teiligen Seminars „Frauen leiten“ im November 2003



Paula MÖlk und Haslacher Diandlang
„Geheimnisse der Weihnacht“

Einige KFB-Frauen beim Bibelfest in Salzburg

Wir backen einen Ökumenischen Bibelkuchen.

Die Zutaten findet ihr an angegebener Stelle in der Bibel.



- | | |
|------------|-------------------------------|
| 1,5 Tassen | Deuteronomium 32,14a |
| 2 Tassen | Richter 14,18a |
| 4,5 Tassen | 1. Könige 5,2 |
| 2 Tassen | 1. Samuel 30,12b |
| ¾ Tassen | 1. Korinther 3,2 |
| 2 Tassen | Nahum 3,12 |
| 1 Tasse | Numeri 17,23b |
| 6 Stück | Jeremia 17,11 (nicht Rebhuhn) |
| 1 Prise | Matthäus 5,13 |
| 4-5 TL | Jeremia 6,20b |
| 3 TL | Backpulver |

Backzeit ca. 90 Minuten bei Mittelhitze.

Wir wünschen frohes Backen.

Zubereitung: Man befolge den Spruch Salomos:

Sprichwörter 23,14

Grundsätzlich gilt Lukas 14,12-14



Das Jahr 2003 geht nun bald zu Ende. Die Katholische Frauenbewegung (kfb) kann auf ein bewegtes und intensives Jahr zurückblicken. Wir haben mit teilweise schon traditionellen Aktionen das pfarrliche Geschehen in Mayrhofen wesentlich mitgestaltet.

Der Vorstandswechsel beim Frauenbund wird von unserem Herrn Pfarrer an anderer Stelle dieses Pfarrbriefes bereits ausführlich erwähnt.

Die enge Zusammenarbeit dieser beiden Frauenorganisationen wird natürlich auch weiterhin beibehalten, besonders da geplant ist, den Frauenbund, so wie die Kfb schon immer war, für alle Frauen zu öffnen. Gerne nehmen wir interessierte, religiös praktizierende Frauen auf.

Ein Zeichen unserer Gemeinschaft setzten wieder viele von uns Frauen durch die Teilnahme bei den Prozessionen und beim Hohen Frauentag, sowie bei den Begräbnissen unserer verstorbenen Frauenbundmitglieder. Auch mehrere unserer älteren Mitglieder wurden mit einem Geburtstagsbesuch überrascht. Die Gestaltung der Herz-Jesu-Freitage mit unseren Fürbitten ist ein fester Bestandteil in unserem Kalender und macht uns und hoffentlich auch anderen Gottesdienstbesuchern immer wieder viel Freude.

Heuer werden vom Kath. Frauenbund wieder die beliebten Weihrauch-Säckchen gebastelt und in der Adventzeit (mit einem Kalender von unserer Erzdiözese) an jeden Haushalt in Mayrhofen (ca. 1.200 Stück) ausgeteilt.

Einige Höhepunkte:

- Pfarrfasching - beliebt und bestens besucht
- 1. Ökumenische Feier zum Weltgebetstag der Frauen im Zillertal
- Die Fasten Suppenaktion
- Frühjahrs- Impulstreffen in Stumm
- Mehr als 250 Frauen bei der Dekanats-Frauenwallfahrt in Stumm.
- Bibelwanderung zur Rottenburg in Rotholz mit den Leitungsteams der verschiedenen Pfarren.
- Bewirtung der Erstkommunionkinder nach ihrer Feier im Pfarrzentrum.
- Geburtstagsfeier unserer Mesnerin Aloisia Eberl
- Ausflug zum Bibelfest in Sbg. als Abschluss der Initiative „Zelt des Wortes“ zum Jahr der Bibel.
- Großartiges Erlebnis am Diözesanen Frauentag im St. Virgil in Sbg. mit Bischof Alois Kothgasser und einer brillanten Referentin zum Thema: „Kann die Bibel Lebenshilfe für Frauen von HEUTE sein?“
- Großer Erfolg beim Seminar „Frauen Leiten“ ! 20 Teilnehmerinnen!!! Drei gute Referentinnen und ein tolles Programm.
- Herbst- Impulstreffen in Mayrhofen.
- Besinnungstag in Eben/Achensee mit Pf. Paul Öttl. 52 Teilnehmerinnen.
- 127 Personen beim Geheimnis der Weihnacht mit

Paula Mölk und den Haslacher Diandlang in Zell

- Rorate und Frühstück für ALLE.
- Frauentreff Advent mit Dichterlesung mit Luise Hundsichler und Maria Fankhauser

Der Frauentreff Zillertal wurde wieder sehr gut angenommen, denn obwohl weniger Vorträge waren kamen fast 500 Frauen zu unseren Angeboten.

In der Bibelrunde wird uns von der Referentin Vroni Braun in den monatlichen Treffen viel aufschlussreiche Information zum „richtigen“ Umgang mit der Bibel vermittelt.

Ein herzliches Vergeltsgott an den Pfarrer für seine finanzielle Unterstützung.

Ein großes **DANKE** den eifrigen Frauen, die immer wieder unser großes Gotteshaus reinigen und für den vielfältigen und wunderschönen Blumenschmuck sorgen. **Danke** auch denjenigen, die mit Blumen aus ihren Gärten oder finanziell unsere Blumenmädchen unterstützen.

Danke auch an alle, für die gute Zusammenarbeit bei Planung und Ausführung der vielen verschiedenen Veranstaltungen, sowie allen Gönnern und unserem Sponsor der Raiba Mhf. Bei dieser Gelegenheit auch **danke** für's unkomplizierte und problemlose Zurverfügungstellen des Pfarrzentrums an Pfarrer, Evelin und Johanna. **Danke** an alle, die immer wieder „kleine“ Bitten von uns erfüllen.

Auch die Frauen der Kfb zeigen immer wieder: **DAS PFARRZENTRUM LEBT!**

Gleichzeitig bitten wir wieder alle Helferinnen und Helfer weiterhin um ihre Mitarbeit und um's Mitmachen im Dienst der guten Sache.

Für die kommende Weihnachtszeit wünsche ich besonders uns Frauen, dass wir nicht nur Kinderaugen zum Strahlen bringen und dass es uns gelingt diesen besonderen Weihnachtszauber zu verbreiten von dem so viele träumen. Für das Neue Jahr die besten Wünsche im Sinne des Neujahrsgebetes des Pfarrer von St. Lambert aus dem Jahr 1883:

Neujahrsgebet

Herr, setze dem Überfluss Grenzen
Und lasse die Grenzen überflüssig werden.
Lasse die Leute kein falsches Geld machen,
aber auch das Geld keine falschen Leute.

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
Und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
Und der Wahrheit mehr Freunde.

Bessere solche Beamten, Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohlütig sind.

Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen.
Aber nicht sofort.

AMEN

Für die Kath. Frauenbewegung
Helga Wechselberger
Für den Kath. Frauenbund
Eva Lechner

„Cäcilienfeier“ Kirchenchor Mayrhofen am 22. 11. 2003

Zu Ehren der hl. Cäcilia gestaltete auch in diesem Jahr der Kirchenchor Mayrhofen die Abendmesse am Samstag sehr feierlich und lud anschließend im Hotel Neuhaus

zur „Einkehr bei Wein und Kastanien“ ein.

Das abgelaufene Kirchenjahr war wie immer ein Jahr mit Aufgaben und Verpflichtungen, welche durch die fleißige Probenarbeit gewissenhaft erfüllt werden konnten.

Neben Stundgebet, Karwoche, dem Fest „Maria Himmelfahrt“ und den Prozessionen waren für den Chor die Gestaltung der Hochfeste des Kirchenjahres Weihnachten und Ostern die wichtigsten. Dazu kamen noch die Mitwirkung beim „Adventsingen“ und die organisatorische Hilfe bei der Gestaltung eines „Sonntags-Huagacht's“ in unserem Pfarrzentrum.

Auch der gesellschaftliche Teil darf im Chorleben nicht fehlen. Im Laufe des Jahres durfte man sich über so manches Jubiläum freuen..

So konnte Frau Gusti Böhmer bei bester Gesundheit ihren 80zigsten Geburtstag feiern. Anlässlich des „Prozessionsmahlal's“ wurde ihr von unserem Pfarrherrn eine Ehrenurkunde der Diözese für 50 Jahre Chorgesang überreicht. Wir freuen uns darüber und wünschen ihr, nachdem sie nun auch in den „Sängerruhestand“ getreten ist noch viele gesunde Jahre. Noch mehr würden wir uns über den Beitritt neuer Sänger/innen freuen, zumal sich manch' altgediente Sänger nach und nach aus dem aktiven Chorleben zurückziehen.

Singfreudige sind in unserer Gemeinschaft jederzeit herzlich willkommen, auch wenn es einmal nur zum „Schnuppern und Probieren“ ist.

Ebenfalls haben wir dem Jubelpaar Anni und Franz Müller, welche heuer die „Silberhochzeit“ feiern durften, gratuliert.

Für gemütliche Stunden sorgten auch die Einladung zum „Rodeln“ sowie die Teilnahme am schon traditionellen „Pfarrfasching“ .

Ein besonderes Anliegen ist es mir auf die Situation bei der Gestaltung der Beerdigungen hinzuweisen: Bis zum Vorjahr war es noch möglich, bei allen Requien unserer verstorbenen Mitbürger zu singen. Zwischenzeitlich ist es aber so mancher Sängerin und manchem Sänger, sowie mir als Chorleiter, auf Grund beruflicher Verpflichtungen nicht mehr immer möglich, alle anfallenden Begräbnistermine wahrzunehmen.

Daher erfolgt die Messgestaltung durch den Chor nur mehr auf ausdrücklichen Wunsch der Trauerfamilie. Ich bitte daher die Angehörigen dieses Anliegen in der Pfarrkanzlei bzw. beim Pfarrer oder auch bei mir rechtzeitig bekannt zugeben. Ich hoffe zuversichtlich, dass die Pfarrgemeinde dieser Entscheidung Verständnis entgegenbringt.

Als Chorleiter bedanke ich mich noch besonders bei unserem Hr. Pfarrer Alois Moser für die angenehme Zusammenarbeit. Dieser Dank gilt aber auch besonders allen Mitgliedern des Chores für das fleißige Erscheinen bei den Proben und Ausrückungen. Nicht vergessen möchte ich auch alle Gönner und Förderer, welche uns auf verschiedenste Weise unterstützen und wünsche allen jetzt schon einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnachtsfeiertage sowie ein gesundes Neues Jahr 2004 .

Hans Knauer, Chorleiter





Friedenslicht aus Betlehem

Kleines Licht aus Betlehem,
leuchte weit, so weit.
Laß es alle Welt erfahren,
leuchte wie vor vielen Jahren
bis in unsre Zeit.

Kleines Licht aus Betlehem,
künde von der Nacht.
Als so arm und so verloren
einst das Gotteskind geboren,
das uns glücklich macht.

Kleines Licht aus Betlehem.
Dort im Krippenstroh
hat das Neue angefangen,
und das Alte ist vergangen.
Das macht uns so froh.

Kleines Licht aus Betlehem.
Das sei euch gesagt:
Gott hat selbst das Licht entzündet,
Dass ihr's aller Welt verkündet
Und es weiterträgt.

Das Friedenslicht wird auch heuer wieder von den Freiwilligen Feuerwehren in unsere Pfarrkirchen Mayrhofen und Brandberg gebracht. Am Hl. Abend steht dann dieses Licht aus Betlehem in den Kirchen bereit, um es mit nach Hause zu nehmen.



Sternsingeraktion

Seit Ende des 16. Jahrhunderts hat sich ein Brauch eingebürgert, der sich bis heute erhalten hat. Verkleidete Kinder ziehen als Dreikönige mit einem großen Stern von Haus zu Haus. Die Sternsinger erzählen von der Geburt Christi, der Anbetung in Bethlehem und anschließend bitten sie um Gaben.

So werden auch im neuen Jahr 2004 am 28.12. und 29.12. und am 2.1. kleine Gruppen den Weihnachtssegens in die Häuser und Wohnungen unserer Gemeinde bringen und Groß und Klein ein gutes Neues Jahr wünschen.

Im Voraus bedanke ich mich bei den Kindern, die an diesen Tagen bei Wind und Wetter stundenlang durch die Straßen ziehen. Ebenso bedanke ich mich bei den Mithelfern dieser Aktion und bei den Begleitpersonen, die sich mit den Gruppen auf den Weg machen.

Vergelt's Gott, Pfr. Alois Moser

Vorteils-Kirche

Bonus nützen – Pfarre stützen!

Sie sparen Geld und unsere Pfarre hat mehr davon

BONUSAKTION für meine PFARRE

So sparen **SIE** Geld:
 Machen Sie mit bei der „**Bonusaktion für meine Pfarre**“!
 Sie zahlen den gesamten Jahresbeitrag bis Anfang März –
 Ihr Kirchenbeitrag verringert sich so um den **Frühzahlerbonus**.

Gleichzeitig bekommt **unsere Pfarre** zusätzliches Geld, das wir dringend brauchen: Ihr **Frühzahlerbonus** kommt direkt in unsere Pfarre zurück – weil die Kirche bei der Verwaltung und den Zinsen sparen kann.

www.kirchenbeitrag.at

KIRCHEN
BEITRAG
Erzdiözese Salzburg

Es zahlt sich aus!

Die Menschen-Kirche • Die Sozials-Kirche • Die Gottes-Kirche >>> Sie gehören auch dazu!

S In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinus Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich einzutragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen. Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede, bei den Menschen seiner Gnade.“

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.“ So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Lukas 2,1-18

Dieses Staunen und die nachfolgende Freude über die Geburt unseres Herrn Jesus Christus wird in Tirol seit langer Zeit durch Krippendarstellungen ausgedrückt. Nach altem Brauch wird ein „Krippenberg“ in den Wohnräumen aufgestellt: Mit Hl. Josef, der meist eine Laterne hochhält und Hl. Maria, die Mutter unseres Herrn, die zärtlich dem Neugeborenen ihr Gesicht zuwendet. Eindeutig im Mittelpunkt dieser Szene stets das Kind, das den Namen Jesus erhält, das im übertragenen Sinn Retter, Helfer, Erlöser,....bedeutet. Umringt wird die Hl. Familie oft mit Ochse und Esel, die nach Jesaja (Jes 1,3) die Anfrage an den Beobachter stellt: Bist du in der Lage in diesem Kind den Herrn zu erkennen? Weiters findet man den Stern, Hirten, Schafe und dergleichen. Später kommen die Hl. Drei Könige dazu.



So ist diese alte Tradition ein besonders Element in der Tiroler Weihnachtszeit und aus den Stuben am Heiligen Abend nicht mehr wegzudenken. Wir sind eingeladen – Gäste wie Einheimische – dieses Geheimnis der Geburt Jesu, wann immer wir eine Krippe betrachten, jedes Jahr aufs Neue mit leuchtenden Augen zu entdecken.

*Frohes Fest und schöne Augenblicke der Betrachtungen wünscht euch
Hermann Pramstraller, Pfarrgemeinderat.*

Keine Krippe für die Katz Von Bischof Dr. Reinhold Stecher

Liebe Andächtige,
es war im Bregenzerwald, in einem der wunderbaren Bauernhäuser, in dem ich zu Gast sein durfte. Es war um die Weihnachtszeit, und in der heimeligen Stube war neben dem Christbaum eine große Krippe aufgestellt. Alles atmete festliche Feierlichkeit.

Im Haus lebte auch ein behäbiger Kater, der die Wärme liebte und immer auf der Suche nach exquisiten Ruheplätzen war, wie das Kater so an sich haben.

Es gelang ihm auch, am Abend in die Stube zu schleichen, die an sich nicht als sein Nachtquartier vorgesehen war. Auf

der Suche nach einem besonders angenehmen Schlafplatz stieß er auf den Stall von Bethlehem. Kurzerhand räumte er die Heilige Familie, einen danebenstehenden Engel sowie Ochs und Esel hinaus und rollte sich dann an heiliger Stätte wohligh zusammen.

Als man am Morgen in die Stube trat, erkannte man den Frevel. Aus dem Hirtenstall blinzelte der faule Kater, und über ihm hielten die Engel mit verzückten Gesichtern das Band „Ehre sei Gott in der Höhe“. Sie hatten nämlich die wesentliche Veränderung zu ihren Füßen noch nicht mitbekommen.

Natürlich wurde der Kater hinausgejagt, erhielt für die restliche Weihnachtszeit striktes Stubenverbot: und im übrigen hat man über dieses einmalige Krippenspiel viel gelacht.

Aber wenn ich über diese Geschichte länger nachdenke, ist sie doch ein kleines Verweilen wert, und zwar auch zu

dieser Stunde und zu diesem Fest. Ihr feiert ja die Krippe, die Schönheit und den inneren Wert dieses Brauches, der so tief im Tiroler Volk verankert ist.

Die Frage ist aber, ob sich nicht auch bei unseren Krippen heimlich fette Kater einschleichen könnten, die das Heilige ausräumen und sich dann breit in die Mitte legen....



Die Frage ist, ob nicht auch unsere Krippen, die uns an sich viel bedeuten, für die Katz sein könnten.

Also wollen wir einmal ein wenig Umschau halten nach Katern, die durch unser Dorf und die Wohnungen schleichen und aus den Ställen von Bethlehem das Wunder aller Wunder ausräu-

men möchten, um sich selbst breit und bequem in die Mitte zu legen.

Ein besonders zutraulich schnurrendes Exemplar, das in so manchen Häusern Eingang findet, ist **die religiöse Oberflächlichkeit**.

Sie hält es mit ein paar verblassten Traditionen, dem einen oder anderen aufrechterhaltenen Brauchtum – aber das alles nimmt man eigentlich nicht ernst. Von der Substanz des Glaubens bleibt nicht viel übrig. Man stellt eine Krippe auf, weil sie zum Haus gehört wie das festliche Kaffeegeschirr oder die überlieferten Glaskugeln am Baum. Eigentlich ist die Krippe nur eine jahreszeitlich bedingte Dekoration. Man kommt bei ihrem Anblick gar nicht auf den Gedanken, aus irgendeinem verborgenen Winkel des Herzens einen Dank dafür aufsteigen zu lassen, dass es Gott so gut mit uns meint. Und damit wird die Krippe ein Brauch für die Katz....

Ein anderer Katertyp wäre der grantige, missgelaunte, bei dem man immer Angst haben muß, dass man beim Streicheln einen Hacker abbekommt. Ich meine mit diesem Kater den Dauerstreit, den Familienzwist, die wachsende Entfremdung, den **Unfrieden**.

Die Glorienengel, die wochenlang, die ganze Weihnachtszeit hindurch das Transparent mit „Friede den Menschen auf Erden“ halten, müssen sich doch so frustriert vorkommen wie eine Anti-Atom-Demonstration in Tschernobyl, wenn im Haus Hass und Streit herrschen. In diesem Falle hätte sich also ein alter rheumatischer Kater in der Mitte eingerollt, der nach allen Seiten Hiebe austeilte. Und da könnte die Krippe noch so schön sein, sie wär doch wieder für die Katz.

Denn die schönste Krippenbeleuchtung ist ein gewisser Friede im Haus, ein Aufeinander-Zugehen und ein gegenseitiges Wohlwollen.

Vor einem anderen Katertyp möchte ich auch noch warnen. Er ist fett und selbstbewußt, und unser Zeitalter züchtet ihn mit Vorliebe. Er kann bei uns sehr leicht den Platz in der Seele einnehmen, der eigentlich dem Höchsten und dem Heiligsten vorbehalten wäre. Er symbolisiert **das Wohlstandsdenken**, das Nurmehr-haben-Wollen, das Kreisen aller Gedanken um den materiellen Besitz. Diese Katerart vermag die Krippe besonders gründlich auszuräumen. Da wird die kostbare alte Barockkrippe nur mehr zum Statussymbol und zur Geldanlage, und jede Papierkrippe, die sich ein Erstkläßler selber baut, ist zehnmal mehr wert. In ihr hat der fette, große Kater gar keinen Platz. Diesem Repräsentanten der Satttheit und des Fressnapfs sollten wir striktes Stubenverbot geben. Die Krippe ist

nämlich kein Symbol des *Habens*, sondern des *Schenkens*. Der Himmel schenkt sich um Weihnachten der Erde, und die Hirten und Weisen bringen die Geschenke der Erde dem Himmel.

Es gäbe wahrscheinlich noch ein paar Arten von Katern, auf die man aufpassen müsste – aber wir wollen´s bei diesen bewenden lassen. Nehmen wir uns heute doch fest vor, dafür zu sorgen, dass unsere schönen und berühmten Krippen niemals „Krippen für die Katz“ werden.





Bitte um Segen für das Jahr 2004

Sei bei mir im ganzen Jahr;
Sei mein Anfang und mein Ende.

Sei mir Auge für die Spur der Wahrheit;
Sei mein Ohr für das Klagen der Schwachen.

Sei in mir, sei Puls meiner Seele;
Sei mein Fragesteller, sei Antwort für mich.

Sei mein Zuhörer, im Reden und Schweigen;
Sei mein Mitspieler in Freude und Übermut.

Sei mein Lichtstrahl in dunklen Zeiten;
Sei mir Rufsäule in Tagen der Verzweiflung.

Sei mir Segen, Fülle und Zuwachs;
Sei mit mir als Vater, Sohn und Geist.



Mit dem Blick in das Neue ist stets auch der Blick auf das Alte verbunden. Erbitten wir uns für das Kommende den Segen, so sagen wir für das vergangene Dank. Auch zur Jahreswende ist es so.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei all jenen, die sich um unsere Pfarrgemeinden bemühen. Viele tun dies an sichtbarer Stelle, weil sie einen Dienst oder eine Aufgabe übernommen haben. Viele bleiben im Hintergrund, weil ihnen das stille, zurückgezogene Mitdabeisein genug ist. Viele zeigen ihr Inte-

resse an den Aktivitäten in den Pfarren und stützen die verschiedenen Aufgaben mit ihren Spenden.

Allen ein herzliches vergelt's Gott. Der Segen Gottes komme auf Euch und Eure Wege im Jahr 2004. Besonders den Kranken wünsche ich Hoffnung, Kraft und Zuversicht.

Euer Pfarrer

Alois Moser